

Gewinnorientiert leben

Predigt über **Philipper 3,4b-11**¹

Wir sind gewinnorientiert. Das bedeutet:

Wir wollen, dass sich unser Leben „lohnt“, Lohn, Gewinn bringt.

Es soll doch etwas Positives herauskommen!

Dem ist alles untergeordnet: Unser Denken, Planen, Wollen, Reden und Tun.

Keiner denkt, plant, will, redet oder tut etwas, wo er von vornherein weiß:

Da hab ich nichts davon. Und andere auch nicht.

Die Frage ist nur: Wann lohnt sich ein Leben? Nach welchem Gewinn streben wir?

Geht es um Geld und Wohlstand an sich?

Oder um Wohlfühlen, Freude, Glück,

Erfüllung und Sinn erfahren, geliebt und akzeptiert werden?

Klar ist auch: Kein Gewinn ohne Einsatz!

Das gilt nicht nur im Lotto, sondern überall:

Wir setzen unser Denkvermögen und unsere körperliche Kraft,

unsere Arbeitskraft, unsere Fähigkeiten

unsere Fantasie und Kreativität oder auch unser Geld ein,

um etwas Positives zu erreichen.

Wir bringen dafür sogar Opfer!

Wir opfern Zeit und Geld.

Wir investieren, verzichten, machen Überstunden.

Wir nehmen diverse Unannehmlichkeiten in Kauf...

Das alles tun wir, wenn es sich lohnt, wenn es Gewinn bringt.

Unterschiedlich ist dabei, **worauf** wir setzen, wovon wir denken, dass es Gewinn bringt.

Manche setzen auf Ideologien:

So haben sie auf das *braune Pferd* gesetzt: Das bringt uns voran.

Dann kam der Absturz.

Für manche war's das, sie blieben auf der Strecke.

Was wie *Gewinn* aussah, entpuppte sich als *Schaden*.

Anderen gelang es, schnell umzusatteln:

Dann nehmen wir eben das *rote Pferd* und Parteibuch.

Mit der Wende wurde deutlich: Vergaloppiert.

Einige sind abgestürzt, blieben auf der Strecke.

Was wie *Gewinn* aussah, entpuppte sich als *Schaden*.

Anderen gelang es schnell, umzusatteln:

Dann setzen wir eben auf das *schwarze Pferd*,

Kapital und Kapitalismus, möglichst Turbo, das bringt's.

Doch was wie *Gewinn* aussieht, kann sich als *Schaden* entpuppen.

Anderer setzen auf Arbeit:

Arbeiten, arbeiten, noch mehr arbeiten. Das bringt es!

Bis zum Umfallen.

¹ Predigttext für den 9. So. nach Trinitatis, Reihe I, bis 2018 Reihe II

D.h., wenn man umgefallen ist, hat man den *Schaden*, nicht den *Gewinn*.
 Und das Leben und die Gesundheit lassen sich nicht zurückkaufen. Schade.
 Es gibt vieles, worauf man setzen kann, wovon man alles oder alles Gute erwartet.
 Wir sind auf Gewinn aus.
 Das Leben soll sich schließlich lohnen.
 Und dafür setzen wir uns ein.
 Und das ist richtig so!
 Problematisch wird es nur,
 wenn sich das, was wir als *Gewinn* ansahen, auf einmal als *Schaden* oder *Verlust* erweist.
 Und die Frage ist, ob wir dann noch einmal die Kurve kriegen oder ob das das Ende ist.

Was gibt es zu gewinnen?

Die Bibel sagt: Ein ganzes Himmelreich!

Hm... das ist doch sooooo weit weg!

Naja:

1. Kennen wir das doch sonst auch:

Wir sparen auf etwas, was im Moment noch weit weg ist:

Ein tolles Auto, eine neue Wohnungseinrichtung, ein Haus.

Und 2.: Sooo weit weg ist das Himmelreich gar nicht!

Was bedeutet Himmelreich oder Reich GOTTES?

- Ein Glück, dass so riesig ist, dass es alle unsere Vorstellungen und Phantasie übersteigt.
- Überschwängliche Freude
- Ich bin von der höchsten und größten Autorität, die es gibt, geliebt, angenommen, bei ihr geborgen und bin erfüllt von einem ganz tiefen Frieden.
- Himmelreich bedeutet auch:
 Gott will mich an Seiner Herrschaft beteiligen und mir Verantwortung übertragen.
 ER misst meinem Leben einen Sinn und eine Bedeutung bei,
 die viel höher sind als alles, was auf dieser Erde zu erreichen ist.

Es stimmt:

Der größte Teil davon ist erst nach unserem Tod
 oder nach der Wiederkunft von Jesus zu haben.

ABER: Der kleinere Teil, den wir jetzt schon sozusagen als Anzahlung empfangen,
 übertrifft bereits alles, was wir auf dieser Erde ohne GOTT erreichen können:

Jetzt schon unter GOTTES Segen stehen.

Jetzt schon GOTTES Gegenwart erleben durch Seinen Geist
 und damit auch eine tiefe Freude und einen tiefen Frieden.

Bei GOTT ganz angenommen und geborgen sein.

Bei GOTT und in Seiner Herrschaft und Regierung
 habe ich einen einmaligen, unverwechselbaren Platz.

Mein Tun hat Sinn nicht nur für ein paar Jahre, sondern für die Ewigkeit.

Was könnte mich tiefer erfüllen und mir einen höheren Sinn geben?

GOTT möchte mich jetzt schon an Seiner Macht beteiligen,
 indem ER mir Vollmacht gibt, Dinge zu bewegen,
 die rein menschlich sonst nicht möglich wären.

Der jetzige Gewinn ist schon sehr groß,

der zukünftige und Endgewinn ist es erst recht. Garantiert!

Was werden wir nach der Auferstehung für Augen machen
 und Augen haben, weil alles neu ist in ewiger Qualität!

Das ist der Hauptgewinn! Paulus will unbedingt dahin!

Allerdings hat Luther hier den Paulus nicht richtig oder nicht vollständig übersetzt:

...damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten.

Eigentlich: *Ob ich irgendwie, ob ich vielleicht hingelange...*

Ja – wohin?

Das mit der Auferstehung war für Paulus klar!

Da fragt er nicht oder strebt er nicht danach, ob er da vielleicht irgendwie hinkommt.

Das war gewiss!

Sondern hier steht:

*Ob ich etwa, vielleicht hingelange zur **Heraus-Auferstehung** aus den Toten.*

Das klingt jetzt vielleicht merkwürdig oder neu.

Aber GOTT ist kein Gleichmacher, nicht mal in der Auferstehung.

Das Neue Testament sagt:

Es gibt eine *erste Auferstehung*, eine Auswahl-Auferstehung sozusagen.

Das ist die Auferstehung derer, die mit Christus auf der Erde regieren werden, wenn ER wiederkommt.

Also eine Auferstehung in eine Regierungsstelle hinein.

Die Auferstehung der anderen ist später, nach dem sogenannten „tausendjährigen Reich“, und sie haben eine andere Stellung.

Die Offenbarung sagt.

Glückselig ist, wer teilhat an der ersten Auferstehung!²

Frage: Wer ist das?

Wonach richtet sich das, ob ich dieses lohende Ziel erreiche, ob ich das gewinne?

Antwort: Nach meinem Einsatz!

Aber hier müssen wir genauer hinschauen.

Es geht nämlich nicht nach dem Motto: Fromm, frömmer, am frömmsten!

Paulus gehörte zu den Frömmsten aller Frommen.

Er hatte alles auf das Pferd seiner Frömmigkeit gesetzt.

Darin war er der beste von allen.

Und dann ist ihm der lebendige Jesus Christus begegnet.

Und ihn hat's buchstäblich vom Pferd gehauen, auch vom Pferd seiner Frömmigkeit.³

Und Paulus erkannte:

Meine ganze Frömmigkeit war nicht mehr wert als das, was das Pferd hinten fallen lässt.

„*Ich erachte es für Dreck*“, steht in unserer Lutherbibel 1984.

„*Kot*“ stand vorher.⁴

„*Scheißdreck*“ könnte und müsste man das entsprechende griechische Wort übersetzen.

Was ich als Gewinn ansah, buche ich jetzt durch Christus als Verlust, Schaden, Verlust und Schaden gegenüber dem, was ich jetzt habe und was alles übertrifft.

Was vorher mein Größtes war ist Hundedreck dagegen.

Der größte Irrtum des Paulus war:

Durch meine Frömmigkeit mache ich Karriere bei GOTT.

Durch meine Kraft kann ich bei GOTT etwas erreichen.

Nein, was es bei GOTT zu erreichen gibt, hat Jesus schon erreicht!

Ich – und meine Frömmigkeit und Gerechtigkeit,

dass ich es GOTT recht machen will – ist nichts!

Christus ist alles!

Und jetzt ist Paulus konsequent und sagt: Ich setze alles auf Christus!

²Vgl. Offb 20,1-6

³Nein, in Apg 9 wie auch 22 und 26 steht nichts vom Pferd. Aber erlauben Sie mal diese Ausschmückung. Ob er die Reise nach Damaskus per Pedes (zu Fuß) oder Pferd angetreten hat, weiß ich nicht... Ich wäre nicht so gern gelaufen.

☺ Und reiten konnte er – Apg 23,23ff!

⁴Luther 1912

Alles andere interessiert mich nicht mehr!
 Es bringt nichts, hat keinen Wert mehr, bringt keinen Gewinn, nur Verluste.
 Ich will das, was alles andere übertrifft:
Christus, meinen Herrn erkennen!
Ihn will ich gewinnen!
In Ihm gefunden sein!
Ihm vertraue ich!
Darin liegt meine Gerechtigkeit, dadurch bin ich GOTT recht!
 Wenn GOTT mich anschaut – dann sieht ER Jesus!
 Was Jesus bei GOTT hat – habe ich auch!
 Deshalb möchte ich *Ihn erkennen*, kennenlernen mehr und mehr.
Ich möchte die Kraft / die „Dynamis“ Seiner Auferstehung erkennen!
 Etwas Stärkeres gibt es nicht!
 Die stärkste aller Kräfte, die sogar den Tod besiegt!
 Wer die Kraft der Auferstehung kennt, den haut nichts mehr um!
 Das klingt gut!

Aber hier steht noch mehr:
Ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden.
 Wie passt das denn jetzt zusammen?
 Ich möchte *die Kraft Seiner Auferstehung erkennen* und erfahren
 und ich möchte Seine Leiden erkennen und erfahren, *Anteil haben an Seinen Leiden*
und Seinem Tod gleichgestaltet werden...
 Schrecklich!
 Mehr kann man doch nicht einbüßen!
 Das wäre der schlimmste Verlust, das größte Minus, da kommen wir doch viel zu kurz!
 Wie war das bei Jesus?
 Auferstehung gibt es nur, wo es Tod gibt...
 Sieg gibt es nur nach Kampf,
 Auferstehungskraft erst nach dem Verlust aller Kräfte beim Sterben.
 Hat sich das gelohnt bei Jesus?
 Ja, weil die Auferstehung alles bisher gewesene in den Schatten stellt!
 Und wir haben am Anfang festgestellt: Ohne Einsatz kein Gewinn.
 Das ist im Leben so.
 Das war bei Jesus so.
 Das ist auch bei den Christen so.
Leiden: Das war der Preis bei Christus.
 Das ist auch ein Preis bei den Christen.
 Die Bibel schreibt nicht, dass Jesus an Krankheiten gelitten hätte
 oder an irgendwelchen Mängeln.
 Sondern das waren Leiden um GOTTES willen.
 Wegen Seinem Glauben, wegen dem, was Er gesagt und getan hat im Namen GOTTES.
 Leiden, ausgelöst durch die religiösen und staatlichen Behörden und Führer,
 aber auch durch Seine Familie, seine nächsten Verwandten und Bekannten.
 Wer Jesus folgt, erlebt so etwas auch.
 Und gerade darin ist er Jesus nahe.
 Und das bedeutet ihm alles.

Kein Leben und Sterben brachte mehr Gewinn, hat sich mehr gelohnt als das von Jesus!
 Daran will ich Anteil haben, das will ich auch!
 Jesus Christus ist mein Alles! Sein Leben will ich teilen in allem.

Wenn ich nur Jesus habe, Ihm nahe bin in Glück und Leiden,
dann habe ich alles,
weil Jesus Christus alles übertrifft.

Aber das Kreuz gehört dazu.
Ohne Kreuz keine Auferstehung.
Nimm das Kreuz aus dem Christentum – und du hast nichts mehr!

Jesus, Kreuz und Auferstehung lassen sich nicht trennen.
Aber in ihnen ist alles beisammen, das ganze Leben.
Mehr geht nicht.

Deshalb: Jesus ist mir wichtiger als mein irdisches Wohlergehen,
denn Jesus IST mein Wohlergehen, in IHM gewinne ich alles!

Darauf setze ich, darauf vertraue ich, dem *jage ich nach*.

Christsein: Etwas, was allen Einsatz lohnt,
wenn man dabei nicht auf sich selbst, sondern auf Christus setzt.

Gewinnorientiert leben:

Ohne Christus verliert man am Ende alles.

Mit Christus dagegen kann man nur gewinnen.



Lied: *Das Höchste meines Lebens ist...* Feiert Jesus, Band I, 91
GLB (Singt das Lied der Freude, Band 2): 905

Oder auch:

„*Ich will dich kennen*“ – „*I want to know you*“

Brian Doerkson, Cindy Reithmeier, Deutsch: Wolfgang Dennenmoser,
© für D.: Musikverlag Klaus Gerth, z.B. in: „Kommt, laßt uns singen“, E (0.2) 4, PJ-Verlag.

Oder: EG 386,10

Gebet

Herr Jesus Christus – keiner ist wie Du!
Die Fülle GOTTES wurde in Dir anschaulich.
Das Wesen GOTTES ist Dein Charakter.
Der Sieg GOTTES und Seine Kraft wurden in Dir sichtbar.

Wer Dich erkennt, hat alles. Wer Dich verfehlt, verpasst alles.
Dein Wort enthält Tiefen, die uns noch verschlossen sind.
So viel steht noch vor uns.
Lass uns Dich erkennen!
Mehr und mehr!
Erschließe uns die Kraft Deiner Auferstehung!
Du hast für uns gelitten.
Und es wäre unsere Würde, daran Anteil zu haben.
Lass uns erkennen, was das Kreuz bedeutet:
Für unsere Erlösung.
Aber auch für unseren Lebenswandel.

Erbarme Dich über allen Tod und alle Lauheit und erwecke uns!
Erwecke Deine Kirche und erfülle sie mit Leidenschaft
und fange bei uns an.
Wir bitten für unseren Bischof und unsere Kirchenleitung
um die Klarheit Deines Wortes und Deines Geistes.

Wir bitten für die Christen, die Anteil an Deinen Leiden haben:
Wir bitten für die Christen in Russland, denen durch neue Gesetze
vielleicht unvorstellbar schwere Zeiten bevorstehen.
Wir bitten für die Christen in Nordkorea
und auch in China, wo die Schikanen zunehmen.
Wir bitten für die Christen in den islamischen Ländern
und in Syrien,
wo sie zwischen allen Fronten stehen und ihre Ausrottung droht:
Lass sie die Kraft Deiner Auferstehung erkennen und erfahren
und in Deinem Sieg leben –
auch so, dass der Glaube sich ausbreitet und stärker wird.

Für unsere Regierung bitten wir um gereinigtes Gewissen,
dass ihr Tun und ihre Entscheidungen Schaden von unserem Land abhalten
und Frieden und Gerechtigkeit innen und außen fördern.

Dir ist alle Macht gegeben! Deshalb vertrauen wir Dir
und vertrauen Dir uns und alles an.
Amen.